

Verh. orn. Ges. Bayern 23, 1977: 93—95

## Gleichzeitige Wetterflucht von Mauerseglern *Apus apus* und Sturmtauchern (*Procellariidae*)

Von **Dorothea** und **Wulf Gatter**

Ende April 1976 hielten wir uns an der Ostseite von Cap Bon, Nordosttunesien, zu Zugplanbeobachtungen auf. In der Nacht und am Morgen des 24. April ging ein anhaltender Regen nieder, der keinen Zug erwarten ließ.

Um so überraschter waren wir, bei einem kleinen Rundgang um unser Zelt kurz nach 6 Uhr regen Zug von Mauerseglern in umgekehrte Richtung nach Süden zu bemerken. Wir nahmen sofort die Beobachtung auf und erfaßten bei einer Sicht von nur wenigen hundert Metern bis 7 Uhr über 9000 ziehende Mauersegler.

Gegen 7 Uhr ließ der Regen nach und die Sicht auf das 300 m entfernte Meer wurde besser. Jetzt wurden wir gewahr, daß in unmittelbarer Küstennähe Massen von Gelbschnabelsturmtauchern *Calonectris diomedea* ebenfalls nach Süden vorbeizogen. Wir verlegten unseren Beobachtungsplatz an den Strand, um beides besser beobachten zu können. Da das ganze, auf breiter Front stattfindende

Zuggeschehen nicht überschaubar war, erfaßten wir alle fünf Minuten je eine Minute den Zug überm Meer und überm Land.

Dabei gingen wir davon aus, daß die Vögel während der vierminütigen Pause unser „Zählfenster“ durchflogen hatten, es also nicht zu Doppelzählungen kam.

Auf diese Weise notierten wir bis zum Erlöschen des Umkehrzugs am späten Vormittag 23 928 Mauersegler und 4883 Sturmtaucher (Tabelle 1).

Tabelle 1

Uhrzeit	6—7	7—8	8—9	9—10	10—11	Gesamt
Mauersegler <i>Apus apus</i>	9 200	12 490	268	1 970	—	23 928
Gelbschnabel- sturmtaucher <i>Calonectris diomedea</i>		2 410	1 945	253	29	4 637
Schwarzschnabel- sturmtaucher <i>Puffinus puffinus</i>		105	87	42	12	246

Am Vortag war nur schwacher Zug in nördliche Richtung vorausgegangen und nur wenig rastende Nachtzieher waren anzutreffen. Eine zugstauartige Massierung von Trauerschnäppern *Ficedula hypoleuca*, Steinschmätzern *Oenanthe oenanthe* und Grasmücken *Sylvia* ssp. am Morgen des 24. April ließ deshalb auch bei diesen Arten auf einen massiven Umkehrzug in der vorangegangenen Nacht schließen.

Wie läßt sich nun diese Wetterflucht erklären? Am 23. April zog ein Tief mit Kern über Norditalien in NW-SE Richtung über Italien hinweg. In der Nacht zum 24. und am frühen Morgen überquerte seine Kaltfront den sardischen Raum und erreichte während des Vormittags Nordtunesien. Die Tagesmaximaltemperaturen sanken in Palermo vom 23. auf 24. April um 3° C.

Bei den nach Süden ziehenden Mauerseglern *A. apus* dürfte die Verdichtung entlang der von NE nach SW verlaufenden Ostküste des Kaps ein wesentlicher Faktor für die beobachtete Massierung gewesen sein.

Andere Voraussetzungen waren dagegen bei den Sturmtauchern gegeben. Die Gelbschnabelsturmtaucher kommen um diese Jahreszeit von den Überwinterungsgebieten im Atlantik zu ihren Brutplätzen im Mittelmeer zurück. Hier dürfte es sich im Gegensatz zu den Seglern und nachziehenden Passeres nicht um Zugumkehr, sondern um reguläre Wanderungen ins östliche Mittelmeer gehandelt haben, wobei die Kaltfront stimulierend für den Massenzug gewirkt haben könnte. Vor allem aber wird der sonst im offenen Meer stattfindende Zug durch die Kaltfront möglicherweise bis zu mehreren hundert Kilometern an die südliche Mittelmeerküste gedrückt worden sein. Die Schwarzschnabelsturmtaucher *Puffinus p. yelkouan* des mittleren und östlichen Mittelmeers überwintern wohl im Brutgebiet (BAUER & GLUTZ 1966, Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 1. Akad. Verlagsges. Frankfurt). Die zahlenmäßig gegenüber *Calonectris* stark zurücktretenden Trupps dieser Art könnten ebenfalls gezogen sein, ist doch ihr Zuggeschehen noch weitgehend unbekannt. Es sind auch Nahrungsflüge vor der Kaltfront in den südlich gelegenen Golf von Gabès denkbar. Von dieser Art

sind Nahrungsflüge während der Brutzeit bis zu 1920 km bekannt (LOCKLEY in BAUER & GLUTZ l. c.).

Beide Arten zeigten übrigens bemerkenswerte Unterschiede im Zugverhalten. *Calonectris* zog ohne erkennbaren Truppszusammenhalt in endlosem gut 1 km breitem Band unmittelbar entlang der Küste. *Puffinus* dagegen wanderte in eng zusammenhaltenden Ketten von 3 bis 22 Vögeln weit draußen auf dem Meer. Mit fortschreitender Tageszeit zogen sich auch die Gelbschnabelsturmtaucher immer weiter auf die offene See zurück und entzogen sich dadurch der Beobachtung.

Anschrift der Verfasser:

Wulf G a t t e r und Dorothea G a t t e r,  
D 7318 Lenningen-Schopfloch, Forsthaus